

Besuch des Seenotrettungskreuzers BERLIN

Reiner Schloßer, DL7KL



Bei Tag und Nacht. Bei jedem Wetter: Wir kommen!

Auf Einladung von Karin Schwerhoff, besuchte eine kleine Gruppe unseres Ortsverbandes am 26. Oktober den Seenotrettungskreuzer **BERLIN** der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Das Schiff hat seinen Liegeplatz in Laboe an der Kieler Förde und wurde am 4. Februar 2017 im Beisein des amtierenden Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Torsten Albig, in Dienst gestellt. Die BERLIN ist das zweite Schiff der 28-Meter-Klasse und trägt wie ihre Vorgängerin den Namen der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Der Name des Tochterbootes **STEPPE** bezeichnet in der Berliner Mundart einen pffiffigen Jungen. Die Baukosten für dieses Schiff betragen ungefähr 10 Millionen Euro!

Alle Rettungseinsätze werden von der Seenotleitung in Bremen zentral gesteuert und koordiniert. Diese Rettungsleitstelle See ist rund um die Uhr mit erfahrenen Nautikern und Funkern besetzt.



Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter der Gesellschaft zeigten uns zur Einführung einen 15-minütigen Film über die Arbeit der Seenotretter und standen dann anschließend für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung. Beim anschließenden Bordbesuch wurden wir vom Vormann Holger Budig freundlich in Empfang genommen. In zwei Gruppen getrennt konnten wir uns dann von der modernen Einrichtung nicht nur auf der Brücke des Schiffes überzeugen und erhielten weitere Informationen über die Einsatzmöglichkeiten und Einsatzfähigkeiten des Rettungskreuzers. Elektronische Seekarten und unzählige übersichtliche digitale Anzeigeelemente „schmücken“ die Brücke. Ein Steuerruderrad sucht man auf solch einem hochmodernen Fahrzeug aber vergebens. Interessant für mich sind auch die beiden abgesetzten Arbeitsplätze, einmal zur Steuerung der Maschinenanlage von der Brücke aus und auf der Backbordseite ist ein weiterer integrierter Arbeitsplatz für die Einsatzkoordination vorhanden. Die Maschinen sind stets auf 55 Grad Celsius vorgewärmt und sind damit ständig einsatzbereit. Die beiden MTU Dieselmotoren mit einer Leistung von 3.916 PS ermöglichen dem Schiff eine Geschwindigkeit bis zu 24 Knoten.



Besondere Merkmale der rund um die Uhr mit vier Seenotrettern besetzten BERLIN sind eine umfassende Ausrüstung zur medizinischen Erstversorgung an Bord, eine Feuerlöschpumpe mit ferngelenktem Monitor zur Bekämpfung von Bränden auf See und die Fähigkeit, sich im Falle des Durchkenterns innerhalb weniger Sekunden selbst wieder aufzurichten.



Für die Besatzung, die übrigens fest angestellt ist, ändert sich mit dem neuen Schiffstyp einiges: Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin verfügt die neue BERLIN über eine geschlossene Brücke. Den Schiffbauern ist es gelungen, eine hervorragende Rundumsicht zu gewährleisten. Fällt die Besatzungsstärke aus irgendwelchen Gründen unter drei Personen, darf der Rettungskreuzer nicht auslaufen. Die steht allerdings nicht zu erwarten, denn die Station in Laboe verfügt über zahlreiche freiwillige Seenotretter, die bei Bedarf kurzfristig einspringen können.

Über eine Küstenlinie von insgesamt 3.660 Kilometer unterhält die DGzRS 55 Stationen zwischen der Emsmündung im Westen und der Pommerschen Bucht im Osten. Viele davon sind rund um die Uhr besetzt. Im Jahr 2018 haben die Besatzungen der 59 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee in 2.156 Einsätzen 356 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit und vielen hundert weiteren schnelle Hilfe gebracht.

Durchschnittlich 30 Jahre sind die Rettungseinheiten der DGzRS auf Nord- und Ostsee im harten Einsatz. Rein rechnerisch ergibt sich daraus der Bedarf, jährlich durchschnittlich zwei neue Fahrzeuge in Dienst zu stellen.

Vor mehr als 25 Jahren jedoch standen die Seenotretter vor einer historischen Aufgabe: Nach der Wiedervereinigung galt es, die veraltete Technik in Mecklenburg-Vorpommern schnell zu modernisieren. Dies gelang innerhalb von nur vier Jahren, nicht zuletzt dank großartiger Unterstützung der treuen Förderer der Seenotretter.

Das der Einsatz der Seenotretter auch sehr tragisch enden kann, habe ich selbst am 23. Februar 1967 als Funker über Norddeich Radio auf der Seenotfrequenz 2.182 kHz mithören können. Die **Adolph Bempohl** lief im schweren Orkan aus, um den holländischen Fischkutter **Burgemeester van Kampen**, der leckgeschlagen war und zu sinken drohte, zu Hilfe zu eilen. Bei der Bergung kamen die vierköpfige Besatzung der Bempohl, sowie die drei zuvor bereits geborgenen Fischer ums Leben. Man konnte später nur vermuten, was in dieser Nacht abgelaufen sein musste. Erst Monate danach konnten drei der Besatzungsmitglieder tot geborgen werden, das vierte wurde nie gefunden.



Nach der gemeinsamen Veranstaltung habe ich mich im Namen des Ortsverbandes Eckernförde für die interessanten Informationen und besonders auch für die Führung an Bord des Kreuzers bedankt. Wir sagen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Dankeschön, den Festangestellten und den vielen ehrenamtlich Tätigen. Wer sich der Aufgabe verschrieben hat, bei jedem Wetter hinauszufahren, um denjenigen, die in Schwierigkeiten geraten sind zu Hilfe zu kommen, der weiß, was dort möglicherweise auf ihn wartet. Dieses Engagement ist nicht hoch genug einzuschätzen!





Foto: DGzRS - Seenotrettungskreuzer BERLIN

Seenotkreuzer - Diplom

Funkamateure helfen
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
GEGR. 1865 UNTERHALTEN DURCH FREIWILLIGE BETRÄGE SCHRIFTHERR DER BUNDESPRÄSIDENT

DGzRS

Nach Erfüllung der Bedingungen wird das Diplom
Verliehen an
OM. JÜRGEN HEITMANN
DK5LQ

Dieses Diplom wurde gestiftet zur Förderung und Unterstützung für Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und als Anerkennung für besondere Leistungen im Amateurfunk.

Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.
MITGLIED DER „INTERNATIONAL AMATEUR RADIO UNION“
Ortsverband Bremerhaven – DOK 105

Diplom-Nr. 88
Datum 30.06.87
Diplom-Manager DK5SK

Seenotkreuzerdiplom für Jürgen, DK5LQ vom OV-Bremerhaven gestiftet (30.06.87)